

FDP-Kreistagsfraktion- Ostholstein

Pressemitteilung

Oldenburg, 05. August 2009

Konsequenzen gegen Komasaufen und Gewalttätigkeiten Jugendlicher gefordert

„Die aktuellen Berichte über Alkohol-Exzesse Jugendlicher und Kinder während der Travemünder Woche rücken dieses nicht neue Problem wieder in das Blickfeld der Öffentlichkeit und tragen hoffentlich zur Sensibilisierung bei“, stellt der Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion Manfred Breiter fest.

Ernüchternd sei auch die Erkenntnis, dass die Präventionskonzepte nicht erfolgreich sind, sagte Breiter. Hier müssten neue Wege beschritten werden.

Unabhängig von den Gründen, die für das exzessive Trinkverhalten immer wieder angegeben werden und von den beträchtlichen Kosten für die medizinische Behandlung Betrunkener, sei das Versagen der Erziehungsberechtigten der eigentliche Skandal, sagt Breiter. Wenn berichtet wird, dass es vielen Eltern egal sei was ihre Kinder machten, dann sei das Maß voll. Der Fraktionsvorsitzende der FDP macht deutlich, dass von den Erziehungsberechtigten mit Nachdruck die Wahrnehmung ihrer Aufsichtspflicht eingefordert werden müsse. Wer dem nicht nachkomme, den müssten spürbare Konsequenzen treffen. Und sollten die rechtlichen Grundlagen fehlen, so sollten sie geschaffen werden.

Breiter sagte, er habe in der zurückliegenden Zeit in den zuständigen Gremien des Kreistages bereits eine stärkere Einforderung der Aufsichtspflicht von den Erziehungsberechtigten gefordert. Es könne nicht Aufgabe des Staates sein, die Erziehungsaufgaben der Eltern zu übernehmen. Wo diese aus nachvollziehbaren Gründen dazu nicht in der Lage seien, müssten Sie Unterstützung erhalten, sagte Breiter abschließend.